**Intro: FM Einheit - eine freie Modulation**

Kurz bevor der Dramatiker und Schriftsteller Heiner Müller zum letzten Präsidenten der Ostberliner Akademie der Künste gewählt wurde, gaben die Einstürzenden Neubauten ihr erstes Konzert in der noch existierenden DDR. Zusammen mit Jack Lang, dem damaligen französischen Kulturminister, begrüßte Heiner Müller die Band im VEB Elektrokohle und gratulierte FM Einheit öffentlich vor Beginn des Konzerts zum Geburtstag, den er zusammen mit dem Freiheitskämpfer Thomas Münzer und Josef Stalin feiere, „der uns die Neubauten beschert hat, die jetzt einstürzen". Ein Jahr zuvor, 1988, hatten Müller und die Neubauten zum ersten Mal bei der Produktion eines Hörspiels zusammengearbeitet, "Bildbeschreibung*" -* nochfür den Rundfunk der DDR.

FM Einheit ist der Künstlername des Musikers, Komponisten, Klangforschers, Schauspielers und Regisseurs Frank Martin Strauß. Er wird 1958 in Dortmund geboren und wächst zusammen mit sieben Geschwistern in Bochum auf. Seine Schulausbildung bricht er Ende der 1970er ab, um Musiker zu werden. Öffentlich wahrnehmbar taucht er bereits 1979 auf. Die erste Gruppe, die er mit seiner besonderen Klangproduktion bereicherte, war die Punkband Abwärts, mit der er vor mehr als vier Jahrzehnten u.a. die legendäre Single "Computerstaat" einspielte. Palais Schaumburg war eine weitere Musikformation, die den Klang der elegant formulierten Rebellion in den frühen 1980ern mit gestaltete, und für die FME spielte. *Telefon* von 1980 wurde eine ihrer wichtigsten Einspielungen mit FME. Nachdem er 1981 als Schlagwerker zu den Einstürzenden Neubauten gestoßen war, spielte er für beide Bands weiter, ebenso wie mit der legendären Hamburger Sängerin Mona Mur u.v.a.

Herausragendes Kennzeichen seiner Arbeit als Perkussionist und rhythmisches Herz der Neubauten wird seine besondere Wiedererfindung der *music concrète* unter den Zeichen des gnadenlosen kapitalistischen Postindustrialismus, der Städte wie Berlin oder London prägt. FME erforscht die Dingwelt des Alltags, des Industriemülls und der Baustellen und klopft es auf alles ab, womit Geräusche und organisierter Klang erzeugt werden können. Seine oft heftigen Bearbeitungen von Stahlblechen, Steinen, Geröll, Betonmischern, Hämmern, Schlagbohrern, Stahlfedern werden zusammen mit der zugleich aggressiven wie morbiden Poesie des Frontmanns Blixa Bargeld und dem tonalen Erfindungsreichtum N. U. Unruhs zum Charakteristikum der Gruppe, machen sie zu einer Kultband des Anti-Establishments und weltberühmt. In seiner Zeit mit den Neubauten entstehen die wegweisenden Alben wie "Kollaps"(1981), "Zeichnungen des Patienten" O.T.(1983), "Halber Mensch*"* (1986)*,* "Fünf auf der nach oben offenen Richterskala" (1987) oder "Haus der Lüge" (1989).

Nach einer Tournee durch die USA, Japan und mehrere Länder Europas überspringen die Neubauten mit ihrer künstlerischen Energie und Einmaligkeit die Grenze hin zur sogenannten E-Kultur. 1986 stellen sie den deutschen Kulturbeitrag zur Expo im kanadischen Vancouver dar. Noch im selben Jahr entsteht das künstlerische Kooperationsprojekt FM Einheits mit Diamanda Galàs, "Saint of the pit"*,* anlässlich des Festivals Ars Electronica in Linz. Die erste Zusammenarbeit mit dem exzentrischen Theatermacher Peter Zadek findet mit "Andi"für das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg statt.

Noch während der intensiven Zeit mit den Einstürzenden Neubauten arbeitet FME mit zahlreichen anderen Musikerinnen und Musikern zusammen - Ulrike Haage und Katharina Franck (Ex-Rainbirds), Rica Blunck, Mona Mur, Rio Reiser, Marianne Rosenberg oder Caspar Brötzmann, mit dem er 1994 die Langspielplatte "Merry Christmas"aufnimmt. Nach der Trennung von Blixa Bargeld (mit anderen Musikern der Neubauten wie Alexander Hacke und Andrew Unruh arbeitet FME in zahlreichen Projekten und Auftritten weiter zusammen) konzentrierte er sich zunächst künstlerisch auf sein eigenes Label (FM 4.5.1.), unter dem er Platten aufnimmt und Tourneen durch Europa macht, entdeckt die grandiose dänische Sängerin Gry Bagøien, nimmt mir ihr zwei CDs auf und entwickelt mit Jamie Lidell und David Link einen ganz eigenen Stil mit wesentlich durch den Computer inspirierten improvisierten Songs. Mit dem Electronic-Duo Pan Sonic kreiert er eine ganz eigene Mischung aus schweren gedehnten Rhythmusfeldern und vibrierenden elektronischen Klangwellen. In einer äußerst seltenen Kooperation mit dem Ensemble für Alte Musik bringt er in Oberhausen Monteverdis "madrigali guerrieri et amorosi"(Lieder von Krieg und Liebe) auf einmalige Art zum Klingen. Die Sängerinnen bei diesem Projekt sind Louise Gold und Katharina Franck. In den letzten Jahren arbeitet FM Einheit als Musiker u. a. mit dem Schweizer Schlagzeuger und Komponisten Michael Wertmüller zusammen, dem Orchester Das Dorf, das sich wechselnd aus 15 bis 25 der interessantesten Musiker des Ruhrgebiets zusammensetzt, sowie mit der exzentrischen Schweizer Avantgarde-Sängerin Stucky, mit der er 2018 die erste Platte aufnimmt.

Die Bühnenadaptation der "Hamlet/Maschine" von Heiner Müller, die unter dessen Regie zu den bedeutendsten Inszenierungen des deutschen Avantgarde-Theaters avancierte, entsteht noch in der Zusammenarbeit mit Einstürzende Neubauten für das Deutsche Theater Berlin. Mit STEIN inszenierter FME dann im selben Jahr tonal "Sladek oder die schwarze Armee" von Ödon von Horvath am Schauspielhaus Düsseldorf. Für zahlreiche deutschsprachige Theaterhäuser in Deutschland, Österreich und der Schweiz stellt FME seine akustisch markanten und dramatisch komponierten Bühnenräume zur Verfügung und prägt damit ästhetisch ein bedeutendes Stück jüngerer Theatergeschichte. Nur eine kleine Auswahl aus den vielen bedeutenden Inszenierungen sind das Frühlingserwachen von Frank Wedekind unter der Regie von Kazuko Watanabe am Schauspiel Bonn, Rashomon von Ryunosuke Akutagawa, Im Dickicht der Städte von Bertolt Brecht unter der Regie von Wolf Seesemann im Theater Freiburg, Hochschwab von Werner Schwab unter der Regie von Hans Gratzer am Schauspielhaus Wien, Sommernachtstraum von William Shakespeare, Regie: Barbara Neureiter am Hamburger Kampnagel, Volksvernichtung von Werner Schwab, Regie : Marlon Metzen am Nationaltheater Mannheim, Wieder Schwab von Werner Schwab unter der eigenen Regie und der von Jennifer Minetti, mit der er bei vielen Inszenierungen zusammenarbeitete, an den Kammerspielen München, Tartar Titus von Albert Ostermaier unter der Regie von Bruno Klimeck am Nationaltheater Mannheim, Wallensteins Tod von Friedrich von Schiller unter der Regie von Hasko Weber am Staatstheater Dresden, Baal von Bertolt Brecht unter der Regie von Thomas Bischoff an der Volksbühne Berlin, Woyzeck von George Büchner unter demselben Regisseur am Schauspielhaus Düsseldorf, Warum läuft Herr R. Amok? von Rainer Werner Fassbinder unter der Regie von Thomas Dannemann am Staatstheater Stuttgart, Stalker von Tarkowski unter der Regie von Hasko Weber am Staatstheater Stuttgart. Insgesamt hat FME bisher ca. 150 Theaterstücke als Klangkünstler bereichert.

Zum Ausklang des 20. Jahrhunderts arbeitet FM Einheit mit Andreas Ammer an der szenischen Oper "Alzheimer 2000", die er zusammen mit Ammer auch selbst für das Opernhaus Bonn einrichtet. Im Zentrum steht hier Ulrike Meinhof, das intellektuelle Zentrum der Rote Armee Fraktion und des Deutschen Herbstes. Seit Mitte der 1990er realisiert er im kongenialen Duo mit Ammer ein eigenes Sub-Genre radiophoner Kunst, das in der Regel unter der Etikette Hörspiel zur Sendung kommt. Die kühle, analytische, journalistische Sprache Ammers und die konkrete Musik- und phantastische Geräuschwelt FM Einheits verschmelzen zu einer starken Symbiose, die den beiden Künstlern zahlreiche hohe Auszeichnungen einbringt. Dies beginnt 1993 mit "Radio Inferno", setzt sich mit der herausragenden Trilogie "Deutsche Krieger" fort, die Ammer/ Einheit ebenfalls für den Bayerischen Rundfunk inszenieren und findet mit "crashing aeroplanes" einen ersten Höhepunkt. Für dieses Stück erhalten Ammer/Einheit 2002 zum zweiten Mal, nach "Apocalypse Live" (1995), den begehrten Hörspielpreis der Kriegsblinden, die wichtigste Auszeichnung für diese Radiogattung. In den folgenden Jahren profiliert sich FM Einheit sowohl mit Ammer als auch mit anderen Autoren zum versierten experimentellen künstlerischen Radiomacher. 2017 entsteht – erneut mit Ammer und als Gast SZ – eine besondere Auseinandersetzung mit der Geschichte der ersten russischen Avantgarde. Eingeladen vom Symphonie-Theater im tschechischen Brno re-inszenieren die beiden die gewaltigste akustische Inszenierung des 20. Jahrhunderts, die "Hupensymphonie" des jungen sowjetischen Komponisten Arsenij Avraamov, die vor Hundert Jahren, 1922 und 1923, mit Tausenden von Akteuren und Maschinen je einmal in Baku und Moskau aufgeführt wurde. Ebenfalls 2017 macht das Hörspiel "Sie sprechen mit der Stasi" Furore, in dem Ammer/Einheit Telefonanrufe bei der Staatssicherheit der einstigen DDR eindringlich akustisch verarbeiten.

Die charismatische Künstlerpersönlichkeit FM Einheit wird früh auch von Filmemachern für ihre Kunst entdeckt. In "Decoder" besetzt der Regisseur Klaus Maeck 1984 die Hauptrolle mit ihm und lässt FME u. a. an der Seite von Christiane F., William S. Burroughs und Genesis P-Orridge agieren. Neben die eher gelegentliche Arbeit als Schauspieler treten aber vor allem verstärkt Kompositionen für den Film. "Die Narbe" zum Beispiel ist ein mehrstündiger Dokumentar-Film von Burkhard von Harder über den Grenzverlauf der deutsch-deutschen Mauer, für den FM Einheit den Soundtrack produziert. Neben zahlreichen anderen Film- und Fernsehmachern arbeitet er mit Fatih Akin zusammen, 2009 zuerst für die Arte-Produktion "Die alten bösen Lieder", eine filmische Bearbeitung von Schumann und Heine; 2019 tritt Fatih Akin mit seinem Film über den Frauenmörder Honka, "Der Goldene Handschuh", im Wettbewerb der Berlinale an. Die Musik für diesen außergewöhnlichen Film, so Akin, hätte nur einer machen können, nämlich FM Einheit - eine Herausforderung, die er auch annimmt.

Die Vielfältigkeit und die enorme Produktivität des künstlerischen Schaffens FMEs ist so beeindruckend, dass selbst Kooperationen wie die mit dem Papst der Videokunst, Nam June Paik, anlässlich von dessen Inszenierung der "Video Opera" 1993 bei den Donaueschinger Musiktagen oder die musikalische Inszenierung der Linzer Klangwolke zum 50. Geburtstag der Universität Linz vor 100.000 Leuten aus der ganzen Welt hier zu kurz kommen müssen.

FME hat mit seiner Klangproduktion zur Entwicklung einer künstlerischen Identität beigetragen, für die die radikale kritische Auseinandersetzung mit dem Gewohnten und Etablierten, das Engagement gegen soziale Ungerechtigkeiten, eindimensionale technologische Formation und Fortschrittswahn unverzichtbar zur Lebensqualität gehört. FME steht mit seiner ungewöhnlichen Karriere dafür ein, dass radikale Überzeugungen von Freiheit und ihre konsequenten künstlerischen Realisierungen in unserem Land mitunter sogar zu Anerkennung und Erfolg führen können.

Indem das Buch dies zu rekonstruieren versucht, entwirft es in der Form eines individuellen Mikrokosmos zugleich die Idee und das Konzept eines Entwurfs von Subjektivität, den immer wieder zu re-imaginieren sich lohnt.

Wie eine bass-line zieht sich durch das gesamte Buch ein Gespräch, das ich mit FME entlang seiner Arbeitsbiographie geführt habe. Dieses Gespräch folgt allerdings nicht einer zwingenden Chronologie, sondern versucht den dynamischen Mikrokosmos des Künstlers mit seinen Spannungen, Abwegen, Nervositäten, Brüchen und herausragenden Themen in Fragmenten zu begreifen: seine kompromisslose Zuwendung zum Material, seine Respekt vor dem Anderen, seine permanente Rebellion, seine symbiotische Verwobenheit mit den Welten des Klangs, der Geräusche, der Musik.

Die anderen Teile des Buches sind wunderbare Kür, Songs, poetische Einlassungen, wichtige Notationen in der Gesamtkomposition des FME'schen Werkes: Botschaften von Freundinnen und Freunden, mit denen er gearbeitet hat, Resonanzen aus dem intellektuellen Kosmos der Zeit, Kurzanalysen zu Aspekten seiner Arbeit, Reflexionen zur Materialarchäologie, zum Theater oder zur Radiophonie. Allen, die mitgemacht haben, sind wir sehr dankbar. Ohne ihre Beigaben im Rahmen einer Ökonomie der Freundschaft, hätte das Buch nicht zustande kommen können.

*Siegfried Zielinski (SZ)*